

## 6. Exegese in der Krisenzeit

Die folgenden ca. 27 Lebensjahre des Hieronymus stehen ganz im Zeichen der Exegese, denn die hierzu benötigten Hilfsmittel aus anderen Wissenschaften wie aus der Geschichte standen ihm nun in zureichendem Maße zur Verfügung. Neben den theologischen Auseinandersetzungen galt sein persönlicher Einsatz der Verteidigung seiner Entscheidung, das Alte Testament aus dem Urtext zu übersetzen, da der Septuaginta von vielen Christen Züge einer besonderen Offenbarung zugesprochen wurden. Rund eine Generation hat Hieronymus einen großen Teil seiner Energie auf die Kommentierung der Propheten des Alten Bundes verwandt; zweifellos lief diese Arbeit parallel zur Vulgata-Übersetzung, der bereits Versuche der Übertragung des Textes aus dem Griechischen vorausgegangen waren, zumal Homilien von Origenes zu einzelnen Propheten schon um 380 von Hieronymus übersetzt worden waren. Man wird daher in den Prophetenkommentaren und ganz besonders in den letzten seine bedeutendste exegetische Leistung zu sehen haben, sie begründen seinen besonderen Ruhm in der Nachwelt.

Zwei der Kommentare befassen sich mit Texten, die für die Universalgeschichtsschreiber und Enzyklopädisten das ganze Mittelalter hindurch besonderes Interesse beanspruchen durften, nämlich die Kommentare zu Daniel (um 407) und zu Ezechiel (411–414), unterbrochen von der Auslegung des Propheten Isaias und nur noch gefolgt vom unvollendet gebliebenen Jeremias-Kommentar, dem letzten Werk des Hieronymus.

Im Daniel-Kommentar, in dem sich Hieronymus u.a. heftig mit den Ansichten des Porphyrius über die Datierung des Buches auseinandersetzt, letztlich sich aber der Argumentation für eine Entstehung unter Antiochos IV. Epiphanes bzw. in der Makkabäerzeit nicht entziehen kann, erläutert Hieronymus das prophetische Werk, das die meisten Hinweise auf Christus und den Zeitpunkt seines Erscheinens enthält. Die Historiker haben sich vielfach mit dem Buch Daniel – das in einen Erzählteil in der dritten Person und einen Visionsteil in der ich-Form zerfällt – befaßt, insbesondere mit den verschlüsselten chronologischen Angaben. Dabei hat man sich stets gern des Daniel-Kommentars des Hieronymus als Ratgeber bedient. Insbesondere für die Verbreitung der Lehre von den vier danielischen Weltreichen hat Hieronymus sein Teil beigesteuert. In Daniel 2 geht es um den Traum Nabuchodonosors von der Figur aus Gold, Silber, Erz und Ton mit Eisen, das die sich ver-